

**Persönliche Andacht
für den 5. September
(14. Sonntag nach Trinitatis)**

Zu Beginn:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Der 14. Sonntag nach Trinitatis steht unter dem Wochenspruch: „Lobe den Herren, meine Seele, und vergiss nicht, was er Dir Gutes getan hat.“ (Psalm 103,2) Er will uns die Augen für das Gute öffnen, das wir erfahren.



Gebet:

Gott, du Quelle der Gnade, deine Güte erhält unser Leben. Dich loben wir mit allen, die deine Treue erfahren. Lass uns merken, wenn du uns bewahrst, und wahrnehmen, wie du uns leitest. Dir sei Dank dafür. Amen

EG 302 Du meine Seele, singe

1. Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön
dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd;
ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet nach Jakobs Gott und Heil!
Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Teil,
das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt;
sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

Evangelium: Lukas 17,11-19

11Und es begab sich, als Jesus nach Jerusalem wanderte, dass er durch das Gebiet zwischen Samarien und Galiläa zog. 12 Und als er

in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer; die standen von ferne 13 und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser! 14 Und da er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein. 15 Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme 16 und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter. 17 Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? 18 Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremde? 19 Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Predigttext: 1.Thessalonicher 5, 16-18

16 Seid allezeit fröhlich, 17 betet ohne Unterlass, 18 seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.

Auslegung:

Ein Zahnarzt erzählte mir einmal: „Das ist das Schwere und Zermürende an meinem Beruf, dass ich nie oder fast nie positive Rückmeldungen bekomme. War die Behandlung gut und erfolgreich, dann sehe ich die Menschen nie wieder, höre nichts mehr von Ihnen. Nur wenn die Behandlung nicht geholfen hat, dann kommen die Leute und beschweren sich!“

Ich denke, es geht nicht nur Zahnärzten so, sondern ganz vielen Menschen. Machen sie ihre Arbeit gut, war es ihre Pflicht, werden sie schließlich dafür bezahlt, ist es ihre Aufgabe und von daher nicht besonders erwähnenswert. Machen sie ihre Arbeit aber schlecht, kommt die Beschwerde sofort. Wir sehen oft gar nicht, was die anderen an Liebe und Zeit darauf verwenden, wie viel Kraft es sie kostet, wieviel Einsatz.

Unser Bibelwort aus dem 1. Thessalonicherbrief erinnert im ersten Moment einen Songtitel von Bobby McFerrin: „Don't worry, be happy“. Aber ganz so einfach ist es nicht. Fröhlichkeit lässt sich nicht befehlen. Der Satz „Nun freue Dich doch einmal“ bewirkt in der Regel das Gegenteil. Von der Freude kann man sich nur anstecken lassen. Ein gutes Mittel dazu sind die Musik oder das Spiel. Aber manchmal ist der Kummer zu groß, sind die Bilder im Kopf zu bedrückend als dass man sich freuen kann.

Anders ist es mit dem Dank. Den Dank kann ich jeden Tag ein Stück einüben, in dem ich auf das Gute achte, das mir widerfährt und nicht selbstverständlich ist. Ich kann es einüben, indem ich darauf achte, wie sehr ich Tag für Tag von der Hilfe anderer und von der Hilfe Gottes lebe. Diese Dankbarkeit ist mehr als Höflichkeit. Sie hilft uns und anderen an das Gute in der Welt zu glauben und nicht aufzugeben. Sie gibt uns und den anderen Lebenskraft und Lebensmut und setzt so einen Kreislauf des Guten in Gang.

EG 333 Danket dem Herrn

1) Danket dem Herrn!

Wir danken dem Herrn, denn Er ist freundlich
und Seine Güte währet ewiglich,
sie währet ewiglich, sie währet ewiglich.

2) Lobet den Herrn!

Ja, lobe den Herrn, auch meine Seele;
vergiss es nicht, was Er dir Guts getan,
was Er dir Guts getan, was Er dir Guts getan.

Gebet:

Nimm an, guter Gott, unsern Dank und unser Lob für alles, was du für uns getan hast. Dich preisen wir
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Für die Größe und den Glanz deiner ganzen Schöpfung, für die Schönheit dieser Welt, für das Wunder des Lebens und das Geheimnis der Liebe - danken wir dir, Gott -

Dir sei Ehre in Ewigkeit

Für den Segen, den wir durch Familie und Freunde erfahren; für Zuwendung und Bewahrung, die uns von allen Seiten umgibt, - danken wir dir, Gott -

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Dass uns Aufgaben gestellt werden, die unsere Anstrengungen herausfordern, und dass wir Gutes zustande bringen, - dafür danken wir dir, Gott

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Auch für all jene Enttäuschungen, alles Scheitern und Misslingen, das uns unsere ganze Angewiesenheit auf dich erkennen lässt - danken wir dir, Gott -

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Über allem danken wir dir für deinen Sohn Jesus Christus: Für die Wahrheit seines Wortes und das Beispiel seines Lebens, für sein Sterben, durch das er den Tod überwunden hat; für sein Auferstehen zu neuem Leben. Dich preisen wir und danken dir, Gott -

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Schenke uns die Gabe deines Geistes, guter Gott, dass wir Christus erkennen und ihn bezeugen und durch ihn dir danken in allen Dingen, der du lebst und wirkst in Ewigkeit. Amen

Vater unser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Beenden Sie die Andacht mit einem kräftigen: „Amen, so sei es.“

Pfarrerin Andrea Oechslen, Rothenburg Heilig Geist